Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 59 (1997)
Heft: 2

Artikel: Historisches Museum Olten
Autor: Brunner, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862285

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Historisches Museum Olten

Von Hans Brunner

Ankäufe und Schenkungen

Wenn es auch immer wieder vorkommt, dass Dokumente, die für die Stadt- oder für die regionale Geschichte von Interesse sind, aus finanziellen Gründen nicht angeschafft werden können oder weil sich der jeweilige Besitzer davon nicht trennen möchte, können die Sammlungsgebiete des Historischen Museums Olten doch immer wieder mit wertvollen Gegenständen bereichert werden.

Die Sammlung «*Oltner Trachtenschmuck*», die nach einer Aussage des Schweizerischen Landesmuseums zu der schönsten in der Schweiz gehört, konnte durch den Ankauf eines kunstvoll gearbeiteten Delis, eines mit 23 gegossenen Plättchen versehenen, mit blauen und grünen Glassteinen besetzten Trachtengürtels, einer Erbskette mit einem Anhänger, der in der Filigrantechnik gearbeitet ist, eines Anhängers aus dem Jahre 1797, eines Fingerrings mit Glassteinen besetzt, einer Anstecknadel und eines kleinen Trachtenanhängers aus der Innerschweiz geäufnet werden. Der grosse Trachtenanhänger ist mit dem Oltner Wappen und den Initialen IF gepunzt. *Johann Josef Frei* zeichnete als Goldschmied seine Arbeiten mit diesen Buchstaben. Von ihm besitzt das Historische Museum einige Delis, die christkatholischen Kirchgemeinden Trimbach und Schönenwerd Patenen, liturgische Gefässe für die Taufe und ein Weihrauchfass. Im Eigentum der Christkatholischen Kirchgemeinde Olten ist ein von IF gearbeitetes Reliquienkreuz und ein Messkelch mit drei Emailschildern, auf welchen die Stadtheiligen Agatha, Katharina von Alexandrien und die hl. Maria dargestellt sind.

Johann Josef Frei lebte von 1754 bis 1823. Er war nicht nur als Goldschmied tätig, sondern er beschäftigte sich in der Umbruchzeit der Helvetik und des vorangegangenen Einfalls der Franzosen mit der Politik, war 1798 Präsident der Gemeindekammer und gehörte von 1803 bis 1814 dem Grossen und dem Kleinen Rat an.

Da das Museum eine gut dotierte *Keramiksammlung* besitzt, wird darauf geachtet, dass sie ausgebaut und vor allem mit Produkten der schweizerischen Manufakturen ergänzt werden kann. So wurde ein Kaffeeservice aus Nyon, wo von 1781 bis 1813 Porzellangeschirr hergestellt wurde, angekauft. Tassen und Teller sind mit dem bekannten Streunelkendekor und mit feinen Goldzweigen verziert. 1996 sind die zwei letzten *Denkmünzen* der vierteiligen Serie «Landschaften und Sagen» zum Nennwert von 20 Franken durch das Eidgenössische Finanzdepartement heausgegeben worden. Von den angekauften Münzen hat die eine als Motiv den «Drachen von Breno», die andere den «Riesen Gargantua».

Erinnerung an ein ehemaliges bekanntes Geschäft

Für die Stadtgeschichte von Interesse ist ein bemaltes Butterplättchen aus Porzellan, das die Umschrift trägt: «MOLKEREI REINHARD OLTEN 1907–1932, Tel. Nr. 2590». Die Familie Reinhard, die die Milch- und Käsehandlung von der Familie Frey an der Marktgasse 39 im Jahre 1907 übernahm, schenkte diese Platte der treuen Kundschaft zum 25jährigen Geschäftsjubiläum. Trotz der Monopolstellung des «Verbandes Nordwestschweizer Milch- und Käsegenossenschaften» gelang es Adolf Reinhard 1925, in einem Prozessverfahren seine Selbständigkeit zu wahren, er baute den Kreis seiner Kundschaft aus, hatte zeitweise sechs Pferde für die Bedienung der Quartiere im Einsatz und wurde zu einer stadtbekannten Persönlichkeit.

Alte *Ansichtskarten* geben Einblick in Häuserzeilen, die heute nicht mehr bestehen, sie zeigen oft noch nicht überbaute Stadtteile und sind auch ein gutes Mittel, Pläne und baugeschichtlich wichtige Phasen erklärbar zu machen und festzuhalten. Dies gilt jetzt vor allem für die Gebäude und Anlagen im Bahnhof und seiner Umgebung.

Wünschbares zu teuer

Einige Objekte, die die Sammlungen des Museums bereichert hätten, konnten aus finanziellen Gründen nicht angeschafft werden oder erreichten an Auktionen Preise, die aus museumspolitischen Überlegungen nicht bezahlt

Flugaufnahme von
René Künzli aus einem Vampire
Düsenflugzeug
(Historisches Museum Olten)

wurden. Umso dankbarer ist das Museum für die *Schenkungen,* die jedes Jahr übergeben werden. Rösli und Ambros Lämmli aus Winznau überbrachten zwei gläserne und zwei zinnene Kerzenstöcke, ein Versehkreuz, leinene Tischtücher, verziert mit Klöppelspitzen und gestickten Blumenmotiven, Tag- und Nachthemden, getragen um die Jahrhundertwende, Röcke, Jacken und ein Hochzeitskleid aus derselben Zeit. Pfarrresignat Josef von Rohr aus Egerkingen schenkte zwei Kacheln von einem Ofen, von dem das Museum schon entsprechende Beispiele besitzt. Max Brunner aus Trimbach überliess eine komplette Adjutanten-Uniform, Emil Gerber aus Olten eine Uniform der Stadtmusik, Adolf Wüthrich aus Olten acht Pfeile mit einem Pfeilbogen aus Peru, Annemarie Borer aus Basel alte Ansichtskarten aus der Region Olten, eine Bettflasche, ein Brenneisen, verschiedene Werkzeuge und Verdunkelungslampen, die während des Zweiten Weltkrieges in den Wohnungen verwendet werden mussten, um Dörfer und Städte vor feindlichen Aufklärungsflugzeugen zu tarnen und zu schützen. Frau Jungen aus Zürich überbrachte eine Tabelle mit den Ergebnissen der Volkszählung 1850 aus Wisen, ein schriftliches Inventar über die Grundstücke in den Gemeinden Hauenstein/Ifenthal, Wisen und Läufelfingen, ebenso ein Manuskript eines politisch mutigen und interessanten Vortrages, den Lehrer Locher am 1. Juni 1878 im Lehrerverein Gösgen mit dem Titel «Der Februar und die Pädagogik» gehalten hatte. *Dr. René Künzli*, der bis 1993 in Olten eine Zahnarztpraxis führte, schenkte seine Offiziers- und Pilotenuniform, die er bis zur Ausmusterung aus der Armee trug. Er absolvierte 1942 die Fliegerrekrutenschule in Payerne, wo er auch das Brevet als Militärpilot erhielt. 1950 erfolgte seine Umschulung auf das erste Düsenflugzeug, das die Schweiz ankaufte und war so der erste Oltner Milizpilot, der eine Vampire pilotierte. 1947 gehörte er zu den Mitbegründern der Sektion Olten des Aero-Clubs der Schweiz und amtete 1959 als Flugdienstleiter am denkwürdigen Flugtag auf den Gheid in Olten, wo verschiedene Akrobatik-Programme fast über den Häusern der Stadt vorgeführt wurden.

Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn

Die Bestände der Sammlung dienen nicht nur immer wieder Fachleuten bei ihren Studien, sondern werden auch gerne für Ausstellungen beigezogen. Alexander von Burg, Bern, untersucht im Rahmen seiner Dissertation das mesolithische Fundgut von «Balm-Unter der Fluh». Material von der neolithischen Fundstelle Burgäschisee-Nord bearbeitet Othmar Wey, Sempach.

Das Historische Museum Blumenstein in Solothurn entlieh Material aus dem Frühmittelalter für eine Ausstellung über die hl. Verena, die Kantonsarchäologie Luzern ein Messer für die Ausstellung «Die Bronzezeit im Kanton Luzern», das Anatomische Museum Basel einen hallstattzeitlichen Halsschmuck mit menschlichen Zähnen für die Austellung «Mundwerk – Dem Gebiss auf den Zahn gefühlt».

Die Erweiterung der Bestände hielt sich in eher engen Grenzen: Aus Fribourg, wo sie seit 1969 zur Bearbeitung lagen, kamen die Fundstücke aus der Grabung in der Aare in Solothurn in die Sammlung. Es handelt sich um einen grossen Bestand von römischer und frühmittelalterlicher Keramik und Eisengegenständen, der bei der Vertiefung des Aarebettes für die Juragewässerkorrektion zum Vorschein gekommen war. Max Zurbuchen, Seengen, überliess uns den Ertrag von Feldbegehungen, die er in den Jahren 1968 und 1969 gemacht hatte. Es sind Feuersteinfunde aus Hauenstein (Grabenmatt), Trimbach und Winznau (Rankwog) und Winznau (Wilmatt und Oberfeld).

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren und den treuen Besuchern, die die Tätigkeiten in den Sammlungen und die Sonderausstellungen während des Jahres wachsam verfolgen.

Solothurnische Neuerscheinungen

Oltner Neujahrsblätter 1997

55. Jahrgang. Redaktion: Peter André Bloch. Academia Olten. 116 Seiten.

Es ist ein höchst verdienstliches Unterfangen, alljährlich eine Oltner Standortbestimmung vorzunehmen, und es ist erfreulich, dass dieses Gemeinschaftswerk wieder so vielfältig ausgefallen ist. Den Reigen der Beiträge eröffnet ein Stück Alltagspoesie: eine Reportage des Redaktors über Oltner Haustüren. Er führt auch ein Gespräch mit dem Dichter Gerhard Meier über Olten, «das einem die Weite spüren lässt, das Heimweh nach der Fremde». Dessen Roman «Die Toteninsel» bietet Urs Wiesli Wegleitung zu einem Spaziergang durch Olten, wobei wir die auffallende Genauigkeit der Beobachtungen erleben. Aus ganz anderer Perspektive hält Philipp Schumacher, der Mitte Jahr aus dem Dienst scheidet, Rückblick auf seine 33 Jahre im Dienste dieser Stadt, wovon fast 13 Jahre als Stadtammann. Den Blick zurück werfen auch die geschichtlichen Beiträge, und sie erreichen damit nicht nur eine grössere Tiefe, sondern öffnen oft auch unerwartete Perspektiven für die Zukunft. Stadtarchivar Martin Eduard Fischer rollt die Geschichte der Oltner Kauf- und Kornhäuser auf, Peter Schärer jene des Festplatzes «Schützenmatte», Claude von Wartburg Gomm, der Trottmatte und des nun 100jährigen Naturmuseums. Kurt Hasler erzählt vom Säli-Schössli, Kurt Stocker vom 100jährigen Restaurant Alpenrösli. In die Welt der Künste entführen uns einige Berichte: von Hans Hohler über die Oltner Abonnementskonzerte, von Peter Niklaus über die Cabaret-Tage, von Madeleine Schüpfer über Elsie Attenhofer und die Malerin Bettina Ponzio. Weitere Porträts lassen uns mit herausragenden Persönlichkeiten vertraut werden: mit Schlossermeister Josef von Arx, der betagten Oltnerin Frida Schenk-Felchlin, dem Gäuer Dichter Bernhard Moser, der heuer 100 Jahre alt würde. Weitere Beiträge gelten den Themen Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Wohnen: so der Überbauung «Stadtmix» an der Leberngasse, dem Oltner Bahnhof, einem modernen gordischen Knoten, der Aktiengesellschaft Jäggi Baugeschäft anlässlich seines 50jährigen Bestehens, der Firma Gysin Elektro- und Telefonanlagen, der umgestalteten Taverne zum Kreuz. Brigitte Köhl steuert einen Bericht über die Stiftung Born der Portlandcementwerk AG Olten bei, welche die Schaffung eines neuen Naturschutzgebietes anstrebt. Dass sich Oltens Gesicht fortlaufend ändert, zeigt nicht nur die kleine Reportage des Redaktors, sondern am Beispiel des Industriequartiers Hans Brunner, der ein gutes Dutzend Unternehmen Revue passieren lässt. Karl Frey berichtet über das Oltner Wetter seit 1864, dem Beginn der offiziellen Messungen der «Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt». Das Heft enthält auch wieder eine Wirtschafts- und eine Stadtchronik sowie Verzeichnisse der hohen Geburtstage und Todesfälle.

M.B.